Der Eine Weg

Es geht nicht anders

Von dom

Kapitel 16: Verunsicher/ Erzählungen

Langsam kamen Narubi und Sasuke zu Uchia Anwesen.
Kurz vor dem Anwesen blieb Narubi stehen.
„Weist du Sasuke, ich besitze Wissen von 1000 Jahren und Kräfte die unglaublich sind. Aber jetzt habe ich einfach nur noch Angst.
Das ist kein Gegner. Das ist meine Mutter.
Ich frage mich was sie zu meiner Vereinigung sagen wird. Was sie von Hinata und meinen Kinder halten wird!“
sagte Narubi mit etwas Verzweiflung in der Stimme.
Sasuke blieb stehen und sah ihn an.
„Naja also das mit Hinata hat schon Tsunade erledigt.
Und deine Kinder würde sie am liebsten fressen, so vernarrt wie sie in die zwei ist. Und außerdem ist sie sicher stolz auf dich.
Den welche Mutter ist das nicht!“ antwortete Sasuke.
Narubi sah ihn kurz an, und lächelte so wie früher bevor er sich mit Kyuubi vereinigt hatte
„Danke!“ und ging weiter.
Als sie in das Anwesen kamen wurde Narubi von Hinata begrüßt. Als sie die Tür hörte rannte sie sofort zu der Tür. Als sie ihn sah umarmte sie ihn sofort und küsste ihn Leidenschaftlich.
„Entschuldigung das ich so Aus gerastet bin.“ waren Narubi erste Worte.
Hinata lächelte nur und küsste ihn noch ein mal.
„Da ist jemand der dich sehr gerne kennen lernen möchte.“ sagte Hinata.
In dem Moment kam Sakura aus dem Wohnzimmer.
„Sasuke, kommt! Wir gehen mit Minato und Kushina spazieren!“ sagte sie nach dem sie ihm einen Kuss gegeben hatte.
Sasuke nickte nur und ging mit Sakura die Zwillinge hohlen.
Narubi wurde da weil von Hinata ins Wohnzimmer geführt, wo Kushina schon auf sie wartete.
„Hallo Narubi, ich glaube du weist wer ich bin.“ sagte Kushina als die zwei das Wohnzimmer betraten.
„Mum“ flüsterte Narubi leise ohne die Augen von ihn zu lassen.
Langsam machte sie einen schritt in Richtung Narubi als sie sich auch schon in einer innigen Umarmung wieder fand.
Das war dann auch zu viel für sie.

Die Erkenntnis das ihr Sohn sie ohne zu zögern Umarmte lies bei ihr auch den letzten Wall fallen, und sie konnte die Tränen nicht mehr zurück hallten.
Während dessen rannten auch bei Narubi leise tränen die Wangen runter.
Hinata stand mit einem lächeln daneben und sah sich die zwei genau an.

Langsam lösten sich Kushina und Narubi von einander.
Kushina wischte sich mit dem Handrücken noch schnell ein paar tränen aus dem Gesicht.
Und besah sich dann noch ein mal ihren Sohn von Kopf bis Fuß.
„Du bist groß geworden, sogar noch größer als dein Vater!“ sagte sie mit stolzer Stimme wo bei sie Narubi ein lächeln entlockte.
Hinata sah die zwei immer noch mit einem Lächeln an, sagte dann aber das sie sich doch setzen sollten.
Narubi hatte bis da hin immer noch nichts gesagt.
Er konnte nur nicken.
Kushina setzte sich auf eine der zwei Bänke die sich gegenüber standen.
Narubi und Hinata setzten sich auf die andere.
Während Hinata das gleich nutzte und ihren Kopf auf Narubi's Schulter legte.
Lächelte Kushina die beiden an.
„Ihr passt gut zu einander.“
Narubi und Hinata sahen sich an und lächelten dann.
„Also was hast du schon so erlebt, Narubi? Ich möchte alles wissen. Ich hab zwar schon einiges von Tsunade und deiner wundervollen Frau erfahren. Aber ich hab noch nichts von dir gehört. Aber bevor wir zu diesem Thema kommen werde ich dir wohl erklären was kurz nach deiner Geburt passiert ist.“ redete Kushina los.
„Unter brich mich bitte nicht denn das was ich dir erzähle ist nicht leicht für mich da es auch mit viel Schmerz und Kummer verbunden ist.“ Narubi und Hinata nickten nur und warteten gespannt.
„Gleich nach dem du auf die Welt gekommen bist hat dich Minato unter Tränen mitgenommen.
Du warst die einzige Hoffnung für das Dorf.
Denn du hattest ein Chakra Level das schon über dem eines Jonin stand.
Und für die Versiegelung braucht man ein Neugeborenes Kind.
Du warst an dem Tag das einzige neugeborene Kind.
Und von wem könnte man schon verlangen das er sein Kind opfert das man den 9 Schwänzigenfuchs in ihm versiegelt.
Naja auf jeden Fall hat dann dein Vater den Fuchs in dir Versiegelt.
Hätte er damals gewusst wie du darauf hin behandelt worden bist hätte er einen anderen weg gefunden.
Danzou noch im selben Moment wo der Vertraute Geist deines Vaters verschwunden ist versucht dich zu töten. Zum Glück war damals Jiraya und Tsunade vor Ort.
Dadurch wurde verhindert das man dich tötet.
Er hat aber keine Stunde später schon versucht der neue Hokage zu werden.
Doch auch da hat dein Vater ihm einen strich durch die Rechnung gemacht.
Indem er den 3ten Hokage wieder zurück geholt hat.
Während er versucht hat Hokage zu werden hat er schon den Antrag im Rat von Konoha gestellt das ich verbannt werde.
Der 3te Hokage hat noch versucht was dagegen zu unternehmen doch waren seine Bemühungen zwecklos.

Er wurde überstimmt und ich musste gehen da Danzou mir gedroht hatte das er dich töten lässt wenn ich versuchen sollte dich mit zu nehmen oder zurück zu kommen.
Also ging ich zurück ins Wellenreich. Und habe dort gewartet.
Doch leider konnten Tsunade und Jiraya nicht machen.
Ihnen wurde auch verboten das sie dich irgend wie mit mir in Kontakt bringen.
Dadurch habe ich gewartet das du älter wirst und dann Jiraya dir roch noch alles erzählen konnte.
Aber als ich auf einmal dieses Chakra spürte wo einfach deines sein musste, weil es deinem Vater so ähnlich war, wusste ich das meine Zeit gekommen war und ich nun zurück kehren konnte ohne dich zu gefährden.
Und nun bin ich da und kann endlich meinen Sohn sehen und mit ihm reden.
Außerdem bin ich sehr stolz auf dich da du dich wundervoll entwickelt hast und ich dadurch so gar eine Schwiegertochter und zwei Enkelkinder bekommen habe.“ endete Kushina mit ihrer Erzählung.
Narubi war noch etwas geschockt von dem was er gerade erfahren hatte. Am liebsten wollte er jetzt schon wieder Richtung Gefängnis und Danzou eines seiner Genjusus auf den Hals jagen.
Doch die nähe von Hinata und der Blick von Kushina reichten aus das er sich nicht mal groß aufregte.
„So da ich nun erfahren habe wie das alles zu Stande gekommen ist, bin wohl ich dran mit erzählen was mir so passiert ist.“ fing Narubi an.

Die Erzählung von Narubi könnt ihr euch jetzt mal vorstellen wisst e was so passiert.